



# Marktbericht

Periodische Publikation des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes

## In dieser Ausgabe: Preise der Ernte 2017

- Brotgetreide: Preise 2017 1
- Median und Boxplots
- Futtergetreide: Nettopreise 2
- Ölsaaten 2017: Stabilisierung 3
- Ernte 2018 und 2019: Ausblick
- Kommentar: Für wirklich sauberes Trinkwasser 4

## Brotweizen 2017: Leichter Preisrückgang

Die Preiserhebung des SGPV zeigt für Brotweizen der Ernte 2017 einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr.

Trotz einer sehr guten Erntequalität führten die sehr hohen Erträge zu Überschüssen. Gewisse Händler haben von dieser Qualität profitiert indem sie das Getreide eingelagert haben für die Vermarktung im Falle einer Ernte geringerer Qualität. Dies führte zu höheren Lagerkosten, welche sich auf den Produzentenpreis ausgewirkt haben.

Die Deklassierung des SGPV konnte durch die Abnahme der Überschussmengen den Druck auf die Produzentenpreise vermindern.

### Preise 2017

Für die Klasse Top und I ist der Median der Brutto-Produzentenpreise gegenüber 2016 um Fr. 1.50/dt gesunken und liegt bei rund Fr. 50.50/dt respektive Fr. 48.50/dt und damit wieder auf dem Niveau von 2015. Auch bei Getreide der Klasse 2 zeigt sich ein ähnliches Bild mit einem Preis von Fr. 46.90/dt und einem entsprechenden Rückgang von Fr. 1.60/dt gegenüber 2016.

Es gibt jedoch eine Preisspanne

In allen Klassen wurden die Richtpreise nicht erreicht.

zwischen den höchsten und den tiefsten Preisen in allen Klassen von rund Fr. 6.50/dt. Aufgrund dieser Preisentwicklung konnten die Richtpreise in allen Klassen nicht erreicht werden.

### Sammelstellenkosten

Die Kosten der Sammelstellen sind mit durchschnittlich Fr. 3.50/dt Nettogewicht für alle Klassen im Vergleich zum Jahr 2016 gleich geblieben. Es zeigt sich aber eine grosse Spannweite von Fr. 1.00/dt bis Fr. 4.60/dt. Aufgrund des geringen Feuchtigkeitsgehalts der Ernte 2017 wurden bei vielen Sammelstellen keine Trocknungskosten berechnet.

len keine Trocknungskosten berechnet.

### Grosse Spannweite bei den Netto-Preisen

Entsprechend der Differenz der Kosten der Sammelstellen gibt es eine grosse Variation in den Netto-Produzentenpreisen.

Für die Klasse Top konnte eine

Der Unterschied zwischen dem höchsten und dem tiefsten Netto-Preis für TOP-Weizen beträgt Fr. 8.20/dt.

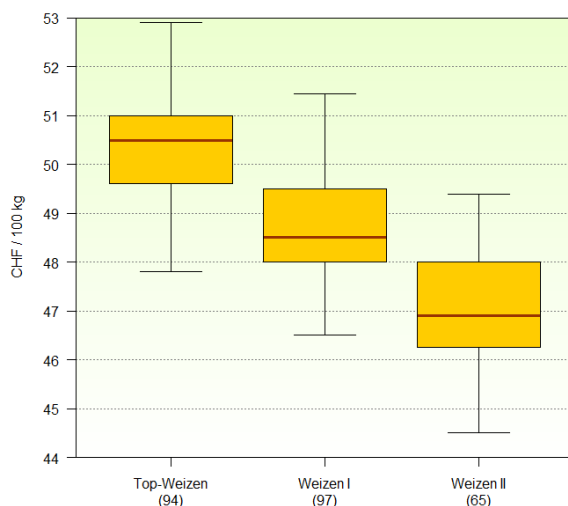
Differenz von Fr. 8.20/dt zwischen dem höchsten und tiefsten Preis festgestellt werden, sowie Fr. 7.60/dt bei der Klasse I und Fr. 7.60/dt bei der Klasse 2.

**Herzlichen Dank für alle eingereichten Abrechnungen!**

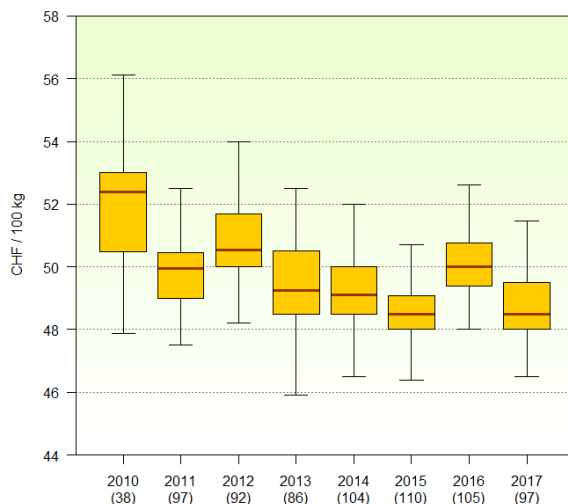
### Bemerkung zu den Daten

Für diese Auswertung wurden die Preise aller Produktionsarten/Labels (ausser Bio) mitberücksichtigt, d. h. IP-Suisse (Grundpreis ohne Prämie), Suisse Premium, Suisse Garantie und ÖLN.

Weizen Brutto-Produzentenpreise 2017



Weizen Kl. 1, Brutto-Produzentenpreise 2010-2017



Datengrundlage: Preiserhebungen SGPV, 2010-2017

Jahr	Bruttopreis [Fr/dt] *	Nettopreis [Fr/dt]*	Differenz [Fr/dt]
2017	50.50	46.15	4.35
2016	52.00	47.58	4.42
2015	50.50	46.18	4.32

\*Median der Klasse Top, pro dt Nettogewicht.

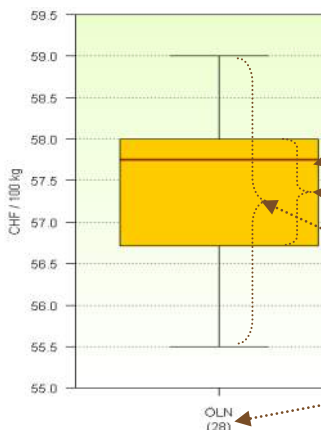
## Berechnung der Netto-Produzentenpreise



### Brutto-Produzentenpreise

- **Kosten an der Sammelstelle** (Annahmgebühren, Produzentenbeiträge, Trocknungskosten, Qualitäts-Abzüge)
- + **Qualitäts-Zuschläge**

## Erklärungen zu den Boxplots und Median



**Wir möchten hier die Darstellung der Produzentenpreise als Boxplots genauer erklären.**

· die „Mittel-Linie“ entspricht dem Median, d.h. 50% der Daten liegen über bzw. unter dieser Linie.

· der Kasten (=Box) beinhaltet 50% der Daten. Unter bzw. über der Box liegen je 25% der Daten.

· die vertikalen Linien umfassen zusammen mit der Box ca. 95% der Daten.

Unter der Achse werden die Anzahl Meldungen angegeben.

Diese Darstellung ist bei einer relativ geringen Datenzahl geeignet, weil sie weniger stark durch Extremwerte beeinflusst wird. Extremwerte und Ausreisser werden nicht dargestellt.

Die Daten wurden von Delegierten und Sammelstellen gemeldet, und es kann eine breite Abdeckung über die ganze Schweiz erreicht werden. Die Mengen pro Sammelstelle oder Produzent können jedoch nicht gewichtet werden.

## Futtergetreide: Hohe Spannweite bei Netto-Preisen

**Aufgrund des Schwellenpreissystems schwanken die Preise für Futtergetreide nur wenig. Trotz der hohen Erträge 2017, konnten die Produzenten dadurch von stabilen Preisen im Vergleich zu den Vorjahren profitieren.**

Somit lag für Futterweizen der Brutto-Produzentenpreis wie bereits in den Vorjahren bei Fr. 36.50/dt und bei Gerste bei Fr. 34.50/dt.

Die Annahmegebühren variieren wie beim Brotgetreide auch beim Futtergetreide je nach Sammelstelle. Durchschnittlich betragen die Kosten der Sammelstellen für Futtergetreide Fr. 2.50/dt. Wobei die tiefsten Gebühren bei Fr. 0.50/dt und die höchsten bei Fr. 4.00/dt liegen und sich die Preise für

Weizen und Gerste unterscheiden können. Diese Unterschiede in den Gebühren werden teilweise durch die tiefen Auszahlungspreise der Sammelstellen verstärkt und können für Gerste beispielsweise bis zu Fr. 7.25/dt betragen.

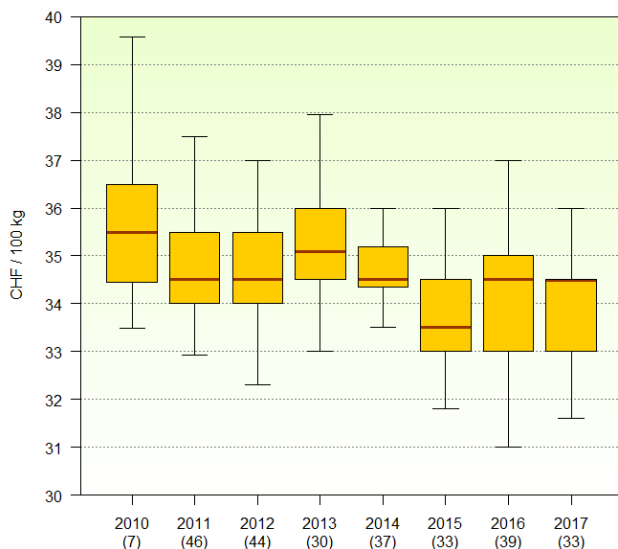
Diese Unterschiede wirken sich stark auf den Nettopreis aus, welcher sowohl bei Futterweizen als auch bei Gerste eine Differenz von Fr. 7.25/dt zwischen den höchsten und tiefsten Preisen aufweist.

Anmerkung: Spezialpreise für Lieferungen auf Kundenlager oder Gegengeschäfte konnten aufgrund der vielfältigen Systeme nicht abgebildet werden. Aus diesem Grund ist auch die Anzahl Meldungen deutlich tiefer als beim Brotgetreide, was die Aussagekraft dieser Zahlen beschränkt. Bei Lieferungen an Kundenlager kann das Futtergetreide oft zu höheren Preisen angerechnet werden.

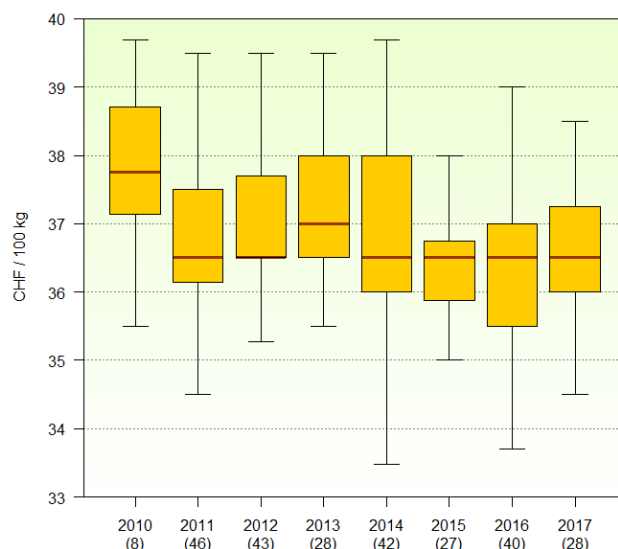
### Netto-Produzentenpreise pro dt Nettogewicht [Fr.]

	Futterweizen	Gerste
<b>Median</b>	34.14	31.49
<b>Min.</b>	31.11	27.64
<b>Max.</b>	38.39	34.89
<b>Spannweite</b>	7.28	7.25

**Gerste Brutto-Produzentenpreise 2010-2017**



**Futterweizen Brutto-Produzentenpreise 2010-2017**



## Ölsaaten 2017: Preisstabilität

Die Schweizer Ölsaatpreise hängen von den internationalen Preisen für Pflanzöle sowie vom Preis für Rapsschrot ab. Die Preise für Pflanzöle und Rapsschrot sind im Vergleich zu den Vorjahren stabil.

### Leichter Preisanstieg beim Raps

Der Median der Bruttoproduzentenpreise gemäss der Preiserhebung des SGPV liegt für klassischen Raps bei rund Fr. 79.80/dt und für HOLL-Raps bei Fr. 85.00/dt. Damit sind die Preise mit einer Erhöhung von Fr. 0.80/dt respektive Fr. 0.50/dt im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen.

Der Median liegt bei gut Fr. 79.80/dt für klassischen Raps und bei Fr. 85.00/dt für HOLL-Raps.

Die Durchschnittliche Preisdifferenz zwischen klassischem und HOLL-Raps beträgt Fr. 5.20/dt und ist gegenüber dem Vorjahr mit Fr. 5.50/dt ungefähr gleich geblieben. Es kann jedoch eine relativ grosse Preisspanne innerhalb der gleichen Qualität festgestellt werden. Die Differenz zwischen den

höchsten und tiefsten Preisen beträgt beim klassischen Raps Fr. 15.00/dt und beim HOLL-Raps Fr. 16.00/dt.

Aufgrund der erhöhten Nachfrage nach Rapsöl und der abgebauten Lager musste bei vielen Sammelstellen kein Spezialpreise für Übermengen (Mengen ausserhalb der Zuteilung) ausbezahlt werden.

Die Preise für die Übermengen lagen somit nur leicht unter dem Normalpreis bei durchschnittlich Fr. 79.00/dt für klassischen Raps und Fr. 84.50/dt für HOLL-Raps.

### Preisrückgang bei den Sonnenblumen

Die Preise für Sonnenblumen sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Für klassische Sonnenblumen hat sich der Preis um Fr. 1.00/dt auf Fr. 81.00/dt verringert während bei HO-Sonnenblumen ein Rückgang von rund Fr. 3.75/dt auf Fr. 83.50/dt verzeichnet werden konnte.

Der Preisunterschied zwischen dem klassischen und HOLL bzw. HO-Segment verringerte sich beim Raps und bei den Sonnenblumen.

Damit wird auch der Preisunterschied zwischen klassischen und HO-Sonnenblumen stark verringert und beträgt Fr. 2.50/dt während die Differenz im Vorjahr noch bei Fr. 5.25/dt lag.

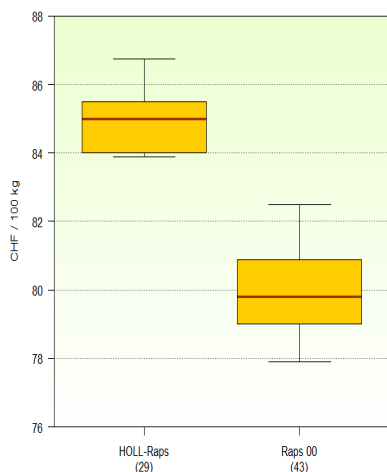
### Erste Schätzungen der Preise 2018

Die Ölsaaten werden meist zwischen April und Juni gehandelt. Für die Produzentenpreise 2018 ist das Preisniveau während dieser Vermarktungsperiode ausschlaggebend. Die durchschnittlichen Vermarktungspreise werden von swiss granum erhoben und im August 2018 publiziert. Der SGPV geht aufgrund der aktuell zur Verfügung stehenden Informationen davon aus, dass die Preise gegenüber 2017 relativ stabil bleiben dürften.

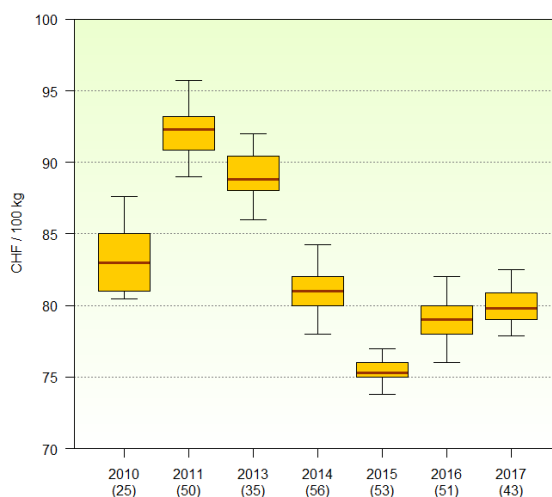
Tabelle: Preisentwicklung Ölsaaten Schweiz 2016-2017 [Fr./dt]

	Raps		Sonnenblumen	
	Klassisch	HOLL	Klassisch	HO
<b>Median 2017</b>	79.80	85.00	81.00	83.50
Median 2016	79.00	84.50	82.00	87.25
<b>Preisanstieg /-reduktion</b>	+0.80	+0.50	-1.00	-3.75
<b>Unterschied HO(LL) vs. klassisch 2017</b>	5.20		2.50	
Unterschied HO(LL) vs. klassisch 2016	5.50		5.25	

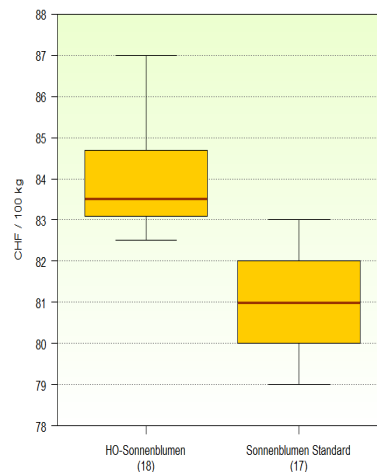
Raps Brutto-Produzentenpreise 2017



Raps Brutto-Produzentenpreise (ohne HOLL) 2010-2017



Sonnenblumen Brutto-Produzentenpreise 2017



## Ernten 2018 und 2019: Ausblick

Wie die letzten zwei Jahren gezeigt haben sind die Ernteschätzungen mit grossen Unsicherheiten behaftet. Im Jahr 2016 ist man von einer mittleren bis guten Ernte ausgegangen während die Ernte schliesslich sehr mager ausgefallen ist. Ein Jahr später wurde eine gute Ernte vorhergesagt und die Erträge erreichten beinahe ein Rekordniveau.

### Ernte 2018 : Unsicherheiten beim Raps

Die besonderen Wetterbedingungen im Frühling werden mit grosser Wahrscheinlichkeit einen Einfluss auf die Ernte haben, auch wenn eine genaue Bezifferung momentan noch schwierig ist. Die Trockenheit im April und die Gewitterniederschläge im Mai und Juni von lokal grosser Auswirkung, können kleine Körner, die Entwicklung von Mykotoxinen

sowie tiefe Erträge aufgrund von Pilzkrankheiten nach sich ziehen. Swiss granum hat ihre Ernteschätzungen vom Mai 2018 gegenüber den Schätzungen vom April nur geringfügig verändert. Es wird also eine gute Ernte erwartet sowohl für Getreide als auch die Ölsaaten.

### Ernte 2019: Aussaatempfehlung

Die allgemeinen Aussaatempfehlungen bleiben mit dem Produktionsziel von 40% der Klasse I, 40% der Klasse Top und 20% der Klasse 2 stabil. Gemäss den Aussaatempfehlungen von fenaco und IP-Suisse werden nur kleine Anpassungen für die Herbstausaat 2018 gefordert. Fenaco wünscht in den Regionen Ost und Mitte weniger Klasse I und dafür mehr Klasse TOP. In der Westschweiz hingegen ist Weizen der Klasse II gefragt und weniger der Klasse Top.

IP-Suisse strebt eine Erhöhung von TopQ-Weizen und eine Stabilität der normalen Top-Sorten an. Der Anbau von IPS-Weizen der Klassen I und II kann generell erhöht werden.

Beim Futtergetreide wird auf dem Markt Futterweizen, Gerste mit hohem HL-Gewicht und Mais am stärksten nachgefragt. Bei Körnerleguminosen ist die Abnahme aus logistischen Gründen mit der Sammelstelle abzuklären.

Allgemein ist festzustellen, dass die Nachfrage je nach Sammelstelle und Region unterschiedlich ist. Aus diesem Grund raten wir, die individuellen Empfehlungen der Sammelstellen zu befolgen, damit sie das Angebot auf ihre Abnehmer abstimmen können.

## Kommentar: Für wirklich sauberes Trinkwasser

Die Wasseranalysen des Genfersees sind in mehreren Hinsichten interessant. Während Rückstände von Pflanzenschutzmittel Teil regelmässiger Beobachtungen sind, werden auch andere Substanzen wie Medikamente, Industrieprodukte und organische Schadstoffe (PCB) regelmässig untersucht.

Nebst den Pflanzenschutzmitteln aus der Landwirtschaft findet man im Genfersee, der wohlgerneht zu Trinkwasserzwecken genutzt wird, eine ganze Liste weiterer Wirkstoffe oder Produkte in gleichen oder höheren Konzentrationen: Antiepileptikum, Schmerzmittel, Betäubungsmittel, Antibiotika, Betablocker, PCB, Korrosionsschutzmittel sowie Rückstände von Sonnenschutzmittel.

Diese Produkte aus Industrie oder Haushalt sind nicht ohne Umweltauswirkungen. Dennoch wird lediglich der Landwirtschaft die Schuld in die Schuhe geschoben. Dabei handelt es sich um eine Bequemlichkeitslösung und die Bevölkerungs-

ung muss ihre Nutzung von problematischen Produkten nicht weiter hinterfragen. Die Initianten der Trinkwasser-Initiative hatten somit ein Leichtes genügend Unterschriften zu sammeln ohne ein schlechtes Gewissen bei den Unterzeichnenden zu verursachen, mit der einfachen Botschaft: die Landwirtschaft ist verantwortlich für die Gewässerverschmutzung.

Wir stehen alle in der Verantwortung für den Schutz unserer Umwelt und unserer Gewässer.

Aber wenn die Bevölkerung wirklich sauberes Trinkwasser will, müssten auch Medikamente, Plastik, Insektenschutzmittel und Sonnenschutzmittel verboten werden.

Wir stehen alle in der Verantwortung für den Schutz unserer Umwelt. Pflanzenschutzmittel in der Schweiz zu verbieten, heisst mit geringem Aufwand und ohne die globalen Konsequenzen zu berücksichtigen ein gutes Gewissen zu haben.

Pflanzenschutzmittel in der Schweiz zu verbieten führt lediglich zu einer Problemverlagerung in andere Länder.

Es führt lediglich zu einer Problemverlagerung in andere Länder, von welchen wir gezwungen wären Landwirtschaftsprodukte zu importieren die nicht mehr bei uns produziert werden könnten.



Fritz Glauser, Präsident



Schweizerischer Getreideproduzentenverband  
Belpstrasse 26  
CH-3007 Bern  
Telefon: +41 31 381 72 03  
Fax: +41 31 381 72 04  
E-Mail: [info@fspc.ch](mailto:info@fspc.ch)

Mehr Infos auf [www.sgpv.ch](http://www.sgpv.ch)

### Nächste Publikationen:

Der nächste Marktbericht erscheint im Herbst 2018 und beschäftigt sich hauptsächlich mit Themen rund um die Ölsaaten.

Zögern Sie nicht, uns Ihre Vorschläge mitzuteilen!